

50 Jahre Kulturhaus Großenritte

Heinz Bachmann

1. Vorsitzender

GSV „Eintracht“ Baunatal e.V.

Liebe Gäste und liebe Vereinsmitglieder,

ich möchte mich vorab bei unserer neuen 1. Stadträtin der Stadt Baunatal, Frau Silke Engler-Kurz für ihre Rede und die und überbrachten guten Wünsche bedanken. Ich finde es schön, dass Sie gleich zu Beginn Ihrer Amtszeit diesen herausragenden Anlass nutzen, und viele der heutigen Besucher Sie zum ersten Mal kennen lernen können. Es ist längst nicht mehr Ihre erste Rede und es ist auch nicht der erste Besuch im Kulturhaus Großenritte und es ist auch längst nicht mehr der erste Kontakt zu unserem Verein. Das dies so schnell so ist, Frau Engler-Kurz, darüber freue ich mich sehr.

Der 50. Jahrestag der Einweihung des Kulturhauses lädt dazu ein, ein wenig Rückschau zu halten. Die Fertigstellung des Kulturhauses vor 50 Jahren war eingebettet in die Aufbauleistungen hier in Großenritte nach dem 2. Weltkrieg. Der damalige Neubau ist auch im Zusammenhang zu sehen mit einer von unserem Verein zuvor erbrachten ganz außergewöhnlichen Kraftanstrengung der Mitglieder. Zum Bau der Langenberg-Kampfbahn nämlich, deren Fertigstellung bereits in 1949 erfolgt ist, und zwar ganz überwiegend in Eigenleistung.

Das von der damaligen Gemeinde Großenritte gebaute Kulturhaus – wir „Eintrachtler“ nennen das Haus auch gerne „unsere Halle“. Wenn wir sagen „unsere Halle“ oder „unser Haus“, wurden damit nie die grundbuchmäßigen Eigentumsverhältnisse infrage gestellt. Die lagen und liegen bei der damaligen Gemeinde Großenritte und heutigen Stadt Baunatal und daran wollte von uns auch niemand und zu keiner Zeit rütteln.

Wenn wir dennoch von „unserer Halle“ oder „unserem Kulturhaus“ sprechen, dann kommt darin ein ganz hohes Maß an Identifikation von Sportlern, Musikern und Sängern unseres Vereins mit diesem kommunalen Gebäude im Stadtteil Großenritte zum Ausdruck. Darauf möchte ich später noch zurückkommen.

Mit dem Bau des Kulturhauses und der Vereinsgaststätte hatte die Eintracht seinerzeit endgültig ihre sportliche Heimat am westlichen Ortsrand von Großenritte am Fuße der Langenberge erhalten. Unser Kulturhaus wurde damit zugleich die Wiege der Erfolgsgeschichte unseres Vereins.

Hier finden sich die Grundlagen für ein reges kulturelles Vereinsleben. Ich denke dabei an den damaligen Volkschor, heute Chor mehrKlang, der hier nach wie vor seine Proben durchführt und viele erfolgreiche Konzerte veranstaltet.

Dasselbe galt für den Spielmannszug, den heutigen Musikzug, der damals wie heute hier seine Übungsstunden und Konzerte durchführt und den Festakt musikalisch begleitet.

Und ich denke an unsere jüngste Abteilung, die Theatergruppe, die mit ihren Theaterstücken für mehrfach ausverkaufte Veranstaltungen und damit für ein voll

besetztes, damit auch voll ausgelastetes Kulturhaus sorgt.

Natürlich denke ich an die GCG mit ihren beliebten jährlichen Faschingsveranstaltungen, der anspruchsvollen Session, die seit jeher zum unverwechselbaren Kulturhausprofil beiträgt. Die GCG bietet mir die beste Überleitung vom kulturellen zum sportlichen Bereich, weil unsere Karnevalisten zu beidem zählen. Natürlich zählt die jährliche Session zu den Höhepunkten in unserem Vereinskalendar und auch zum karnevalistischen Brauchtum.

Die GCG deshalb ausschließlich als kulturelle Abteilung zu klassifizieren – damit wären weder die Garden und Tanzmariechen noch die Abteilungsleitung einverstanden. Mit Recht, denn 15 Deutsche Meisterschaften in den Disziplinen Marschtanz, Schautanz und Jugendtanzmariechen, 6 Deutsche Vizemeistertitel, und zwei 3. Deutsche Platzierungen bilden nur die Spitze dessen, was unsere GCG bis heute an weiteren Erfolgen errungen hat.

Von Anfang an im Kulturhaus angesiedelt waren unsere Radsportler, die insgesamt 24 Deutschen Meistertitel auflisten, weiterhin 16 Deutsche Vizemeisterschaften und 13 Bronzemedailles im Mannschaftskunstoffahren, im Einerfahren, im Radball - in jüngster Zeit mit dem Spielbetrieb einer Mannschaft in der 1. Bundesliga -. Wenn eine Abteilung so erfolgreich ist, liegt es nahe, sie von Verbandsseite mit der Ausrichtung von Deutschen Meisterschaften und sogar Europameisterschaften und von Spielen der Bundesliga-Elite in Baunatal zu beauftragen. 1976, 1985, 1991 bis heute haben unsere Radsportler hochklassige Wettkampfveranstaltungen in unsere Stadt geholt und ausgerichtet. Dafür war unser Kulturhaus natürlich zu klein, sondern erst die Max-Riegel-Halle und die Rundsporthalle boten die notwendigen Voraussetzungen.

Das Kulturhaus schaffte weiterhin die Grundlagen für einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb unserer Tischtennisabteilung, unserer Turner und der Tänzer. Ich will hier aus Zeitgründen davon absehen, auch deren Erfolgsgeschichte zu skizzieren, sie wäre aber ebenso spannend.

Historisch gab es noch mehr Aktivitäten weiterer Abteilungen unseres Vereins, auf die dankenswerterweise Willy Icke näher eingehen wird und das berichtet, was er und die von uns befragten Zeitzeugen aus eigener Anschauung zusammengetragen haben. Zu den Befragten gehörten noch Justus Hartmann, Wilhelm Eschbach, Hans Gück und last not least unser frisch gebackener Ehrenbürger Roland Lorenz – herzliche Gratulation Roland auch von dieser Stelle aus -.

Mit 50 Jahre Kulturhaus verbinden inzwischen zwei Generationen von Sportlerinnen und Sportlern, Musikern, Sängern und jüngst auch Theaterleuten der Eintracht prägende Erinnerungen:

- Harter Trainingsbetrieb und Proben mit Schweiß und manchmal vielleicht auch Tränen.
- Spannendes Wettkampfgeschehen mit überschäumender Freude und auch Enttäuschungen.
- Viele erlebnisreiche Konzerte, viele schöne gesellige Veranstaltungen.
- Und damals wie heute auch gesellschaftliche Höhepunkte im Vereinsleben unserer Eintracht.

Hier komme ich zurück zu der ganz hohen Identifizierung, die sich zwangsläufig

bis heute daraus ableitet. Wir haben heute den 13. Oktober und wir zählen genau 13 Sportstätten und Gemeinschaftshäuser, in denen die Eintracht angesiedelt ist – vom Sportbad über das Parkstadion bis hin zu den Turnhallen der Schulen. Zentrum und verbundene Heimat ist stets unsere Halle geblieben. In meiner gesamten Vereinstätigkeit ist mir nicht einmal zu Ohren gekommen, dass man sich von der heute 50 jährigen Dame Kulturhalle abwenden wollte. Im Gegenteil, ich spüre, die Verbundenheit ist immer größer geworden.

Es ist schon ein ganz besonderes Flair, das wir in unserem Kulturhaus vorfinden und das für mich ganz deutlich zu spüren ist. Die Prunksitzung unserer Karnevalisten im Kulturhaus hat für mich schon eine ganz eigene Stimmung. Anders jedenfalls, als ich das in einer modernen Halle erlebe, die einen anderen eben modernen Charme entfaltet. Und ich weiß auch nicht, wie das Erlebnis der Theatervorführungen unserer jüngsten Abteilung z.B. in der Stadthalle wirken würde. Ich weiß nicht – soll keine Wertung bedeuten – nur aussagen, wir haben es einfach noch nicht probiert. Es hat sicher aber auch damit zu tun, dass wir unsere Jubilarin lieb gewonnen haben.

Die damaligen Gemeindevertreter haben seinerzeit eine kluge Entscheidung getroffen und die Investition war gut angelegtes Geld. Diese Investition hat zugleich den Grundstein gelegt für die Erfolgsgeschichte unserer „Eintracht“, mit der unser Verein im Laufe der Jahrzehnte Bedeutung über die Region hinaus erlangt hat.

Am Beispiel unserer Radsportler, aber auch der anderen Abteilungen sehen wir heute, dass diese Investitionen die Grundlage für sportliche Erfolge, aber auch für die Platzierung herausragender Sportwettkämpfe in unserer Stadt bilden.

Mit unserer Jubilarin haben wir naturgemäß eine Fülle von Erinnerungen im Gepäck. Untrennbar mit ihr verbunden sind unsere Vereinswirte. Auf die damalige Ausschreibung der Gemeinde hatte sich Wilhelm Eschbach beworben, der den Zuschlag erhielt und mit seiner Ehefrau die bisherige Wirkungsstätte, das Ausflugslokal „Vor der Burg“ verließ und fortan das Kulturhaus bewirtete. Ich freue mich, dass Wilhelm Eschbach heute bei uns ist.

Nach 12 Jahren, also im Jahre 1968 hörte er auf und es folgte Philipp Siebert und Ehefrau Elfriede für die Dauer von 3 Jahren, ehe 1971 Gerhard und Sophie Pauli folgten, bis zum Jahre 1982.

Im Oktober desselben Jahres übernahm Uschi Albert die Vereinsgaststätte mit Ihrem Ehemann Adolf, beide sind unsere Vereinswirte bis heute. Sie konnten schon ihr 20jähriges Jubiläum hier feiern und haben somit kontinuierlich fast die Hälfte der Geschichte unseres Kulturhauses begleitet, will gleichzeitig heißen, deren 25jähriges Jubiläum ist nah.

Wenn unsere Vereinswirte Anekdoten erzählen, der Wilhelm, die Uschi und der Adolf, dann kommt soviel zusammen, dass es Abendfüllend wäre. Mir bleibt, Ihnen für ihr gastronomisches Wirken, aber auch für die Freundschaft und die Verbundenheit und oft auch die Geduld mit uns Vereinsleuten herzlich zu danken.

Mit der Errichtung der Langenbergsporthalle incl. Gymnastikraum und Leichtathletikbahn sowie der der Ansiedlung der Vereinsgeschäftsstelle in 2004 ist eine Arrondierung zum Sportzentrum Großenritte gelungen, das für unseren Verein zentrale Anlaufstelle und ob der verschiedenen Räumlichkeiten die optimal und flexibel zu nutzende Sportanlage bildet - neben den übrigen Sportstätten, in welcher unsere „Eintracht“ trainiert, spielt und Wettkämpfe bestreitet.

Aber lassen Sie mich zurückkommen zum Kulturhaus und heute Abend feststellen: Unsere Jubilarin zeigt sich in einem schmucken Kleid. In den Baunataler Nachrichten war zuvor zu lesen:

Es wurde geschliffen, geölt und geschreinert. Gestrichen und ausgebessert wurde ebenfalls füge ich hinzu und ich sollte bestätigen, dass dies keine Eintagsfliege war, die nur zum Jubiläum stattfindet. Wir können uns über den guten Zustand unseres Jubiläumshauses vor allem deswegen freuen, weil seitens der Eigentümerin im Laufe der Jahre immer wieder in die Bauunterhaltung und die Ausstattung investiert worden ist. Auch das war und bleibt gut angelegtes Geld, wie wir es heute so schön eindrucksvoll vor Augen haben..

Unbestritten haben wir Vereine hier in Baunatal hervorragende Rahmenbedingungen in Sachen Sport und Kultur, die landesweit ihresgleichen suchen.

Wenn wir feststellen können, dass in Baunatal rd. 50% aller Einwohner Mitglied in den Vereinen sind, dann kommen diese Rahmenbedingungen ganz überwiegend den Einwohnern zugute und dienen auch all jenen Baunatalern als Option und Angebot, die noch nicht im Verein sind.

Die Vereine bilden die Organisationsform, für ein attraktives und ansprechendes Angebot für die sportliche und kulturelle Betätigung in unserer Stadt, und zwar mit ehrenamtlicher Arbeit zu äußerst günstigen Konditionen bei hoher Qualität.

Das 50 jährige Jubiläum unserer Halle - wie wir Eintrachtler ja gerne sagen -, ist mir, ist uns zugleich Anlass, für die hervorragenden Rahmenbedingungen in Sachen Sport und Kultur in unserer Stadt ein herzliches Dankeschön an die städtischen Gremien zu richten. Und nicht nur an die städtischen Gremien, sondern auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, mit denen wir eine gute und konstruktive Zusammenarbeit haben. Die gemeinsamen Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung haben dies erneut unter Beweis gestellt.

In Fortführung des von mir aufgegriffenen Gedankens sage ich dieses Dankeschön nicht nur für unseren Verein als Organisationsform sondern – zwar ohne Mandat – aber trotzdem auch für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Möge sich die gute Lebensqualität hier in Baunatal in den kommenden Jahrzehnten wie seither entwickeln. Das wünschen wir uns auch in Bezug auf den guten Zustand der Jubilarin, unserer Kulturhalle in Großenritte.

Sie hat dann künftig sicher noch einiges zu bieten und die Großenritter Eintracht auch!